

Jahresbericht 2018

Intern

biorespect feierte 2018 das 30jährige Jubiläum. Aus diesem Grund kamen in den vier Rundbriefen des Vereins jeweils Mitglieder zu Wort, die den Verein schon jahrelang unterstützen. Auf eine Feier wurde aus Kapazitätsgründen verzichtet.

Um der langsamen, aber stetigen Abnahme der Mitgliederzahl entgegenzuwirken, setzte biorespect einen grossen Teil der finanziellen Ressourcen im 2018 dafür ein, neue Mitglieder zu gewinnen. Ein aktualisiertes Werbefaltblatt wurde verschiedenen Zeitschriften beigelegt, so dass wir bis Ende Jahr rund 30 Neumitglieder begrüßen konnten.

Oskar Bender, biorespect-Gründungsmitglied und langjähriger Unterstützer bei der Bewirtschaftung der Mitgliederdatenbank, musste den biorespect-Vorstand leider aus gesundheitlichen Gründen verlassen. Ihm gebührt grosser Dank für seine wertvolle, jahrelange Mithilfe und wir bedauern seinen Rücktritt ausserordentlich.

Aktionen/Öffentlichkeitsarbeit

Gentechnologie in der Landwirtschaft

Bereits im Frühjahr lancierte der Kleinbauernverband gemeinsam mit der Dachorganisation Schweizer Allianz Gentechfrei eine Petition zu den neuen gentechnischen Verfahren. Die Verfahren müssen auch aus der Sicht von biorespect zukünftig unbedingt der Gentechnik-Gesetzgebung unterstellt werden, nicht zuletzt um zu gewährleisten, dass auf diesem Weg produzierte Lebensmittel vor dem Verkauf gekennzeichnet werden. Nur so kann die Wahlfreiheit für KonsumentInnen auch in Zukunft sichergestellt werden. biorespect unterstützte die Petition durch die Mithilfe bei der Streuung der Unterschriftenbogen.

Auf europäischer Ebene kam es im August zum lange erwarteten, richtungsweisenden Urteil des Europäischen Gerichtshofs bezüglich der rechtlichen Einschätzung der neuen gentechnischen Verfahren. Wider Erwarten entschied das Gericht im Sinn von biorespect, dass die neuen Verfahren dem bereits geltenden Gentechnikrecht unterstellt werden müssen. Begründet wurde das Urteil mit dem Vorsorgeprinzip und biorespect wird sich vehement dafür einsetzen, dass sich auch Schweizer Behörden dieser Sichtweise anschliessen.

Weiter beschäftigte uns die Unterstützung von AliSa (Alimentacion sana) im Verlauf des ganzen Jahres. Bei AliSa handelt es sich um ein mexikanisches Projekt, wo KleinbäuerInnen in der Produktion von gentechnikfreiem, gesundem Mais unterstützt werden sollen. AliSa wurde von einer Vereinigung kritischer Wissenschaftler in Mexiko ins Leben gerufen und unterstützt BäuerInnen dabei, ursprüngliche Anbauformen weiterzuführen, alte Sorten zu erhalten und damit ökologischen, gentechnikfreien Mais zu produzieren. Nachdem biorespect im vergangenen Jahr mit eigenen Mitteln eine Machbarkeitsstudie finanziert hatte, um die Kosten für die Erstellung der benötigten Datenbank zu evaluieren, sollte im 2018 nun eine externe Finanzierung des Datenbankprojekts sicher gestellt werden, was auch gelang. Der Projektstart erfolgte im September. Mittlerweile war unsere Partnerorganisation Ecosolidar auf Projektbesuch vor Ort und lerntet die für AliSa verantwortlichen Personen persönlich kennen.

Im Zusammenhang mit dem Thema der Maisvielfalt in Mexiko unterstützt biorespekt auch weiterhin den Sortenerhalt von Mais hier in der Schweiz. Die Zusammenarbeit mit dem Verein Landmais konnte intensiviert werden: biorespekt half dem Verein finanziell bei der Erstellung von Informationsmaterial und nahm gemeinsam mit Landmais am Vielfaltsmarkt der GenAu Rheinau teil. Der zweitägige Markt war ein Erfolg: Eine grosse Zahl interessierter Personen besuchte unseren Stand, versorgte sich mit Informationsmaterial und zeigte sich am Thema Mais sehr interessiert.

Nachdem biorespekt im 2017 VertreterInnen der Organisation PELUM mit Sitz in Swasiland kennen gelernt hatte beschloss der Vorstand, PELUM im 2018 finanziell zu unterstützen. Swasiland kämpft schon länger gegen die Einführung von gentechnisch verändertem Baumwollsaatgut und es ist dringend notwendig, ortsansässige Bauern kritisch über den Einsatz von Gentechnik zu informieren. Das Projekt, das zur Hauptsache in der Durchführung von Workshops für die ländliche Bevölkerung bestand und im Frühjahr 2018 stattfand, soll im 2019 intensiviert werden. Aus diesem Grund steckte biorespekt in Zusammenarbeit mit der PELUM-Geschäftsführung einen Förderrahmen ab und wird versuchen, ähnlich wie bei AliSa eine externe Finanzierung sicher zustellen.

biorespekt unterstützte auch in diesem Jahr die Kampagne gegen Agrokonzerne des Vereins Multiwatch und nahm im Mai am «March against Monsanto» teil. Weiter informierte biorespekt im Rahmen der Mitgliederzeitschrift AHA über das «Wunder von Mals»: In Südtirol wächst der Widerstand gegen den dortigen, massiven Pestizideinsatz im Obstbau, so dass es der kleinen Gemeinde Mals gelang, den Pestizideinsatz auf Gemeindeebene zumindest lokal zu verbieten. biorespekt unterstützte auch diese Initiative durch den Kauf von Büchern und DVDs.

Die Konzernverantwortungsinitiative, die biorespekt schon seit langem ideell und auch finanziell mitträgt, will im Ausland tätige Konzerne dazu verpflichten, die Menschenrechte zu respektieren und Umweltstandards einzuhalten. Vom Nationalrat wurde im 2018 ein Gegenvorschlag zur Initiative angenommen, das Geschäft befindet sich nun von der Traktandenliste der ständerätlichen Kommission behandelt und kommt voraussichtlich im 2019 in den Ständerat.

Gentechnologie im medizinischen Bereich

Der erleichterte Zugang zu genetischen Untersuchungen führte zur Revision des Gesetzes über genetische Untersuchungen am Menschen (GUMG). Im Juli 2017 war die überarbeitete Vorlage des GUMG zusammen mit der Botschaft ans Parlament übergeben worden. biorespekt rechnete mit einer ausführlichen und langen Debatte in den eidgenössischen Räten, zumal wir Anfang 2018 dazu eingeladen waren, am Hearing der zuständigen Wissenschaftskommission des Nationalrats teilzunehmen. Um die parlamentarische Debatte beeinflussen zu können, arbeitet biorespekt rechtzeitig zum Hearing eine ausführliche Stellungnahme aus, die an alle ParlamentarierInnen abgegeben wurde. Entgegen der Erwartungen behandelten beide Räte die umfangreiche Vorlage im Eiltempo – das revidierte Gesetz wurde bereits in der Sommersession vom Parlament angenommen. Nun soll die Verordnung ausgearbeitet werden, die voraussichtlich 2019 in die Vernehmlassung gehen wird. Mit einem Inkrafttreten des Gesetzes ist frühestens 2021 zu rechnen.

Im Herbst 2017 trat das revidierte Fortpflanzungsmedizingesetz in Kraft, wo die Durchführung der umstrittenen Präimplantationsdiagnostik neu erlaubt ist. Das revidierte Gesetz verlangt auch, dass dessen Wirksamkeit evaluiert wird. biorespekt wurde vom Bundesamt für Gesundheit dazu eingeladen, in der Begleitgruppe zur Evaluation Einsitz zu nehmen. Jährlich findet diesbezüglich eine Zusammenkunft statt, wo Anregungen abgegeben werden können.

Eine Arbeitsgruppe des Inselspitals Bern konnte zeigen, dass mittels künstlicher Befruchtung gezeugte Kinder ein erhöhtes Risiko für Bluthochdruck und spätere Herz-Kreislauf-Erkrankungen ausweisen. Diesen Befund nahm biorespect zum Anlass zu untersuchen, ob Paare, die eine IVF in Anspruch nehmen, im Vorfeld auf mögliche Langzeitriskiken für so gezeugte Kinder hingewiesen werden. Ausserdem führte biorespect eine Befragung bei den zuständigen kantonalen Behörden durch. Die Befragung zeigte, dass die Durchführung der gesetzlich vorgeschrieben Aufklärung und Beratung nur stichprobenartig kontrolliert wird und dass zur Zeit unklar ist, ob die gesetzlichen Vorgaben bezüglich des Inhalts und der Qualität der Aufklärung eingehalten werden.

Zum Thema Genome Editing vergab die TA-Swiss (Stiftung für Technikfolgenabschätzung) Ende 2017 eine Studie, in der sowohl die landwirtschaftliche Anwendung neuer gentechnischer Verfahren als auch ihre Anwendung im medizinischen Bereich beleuchtet werden sollte. Im Rahmen dieser Studie war biorespect dazu eingeladen, an einem Stakeholder-Workshop zum Thema der Keimbahntherapie teilzunehmen. Dort wurde die Bedeutung der Keimbahntherapie, der biorespect äusserst kritisch gegenüber steht, für die Schweiz diskutiert.

Die Motion Quadranti bezüglich der Legalisierung der in der Schweiz noch immer verbotenen Eizellenspende wurde auch im Jahr 2018 vom Nationalrat nicht behandelt. Es ist zu erwarten, dass das Thema Anfang 2019 aktuell wird.

Publikationen/Mitgliederwerbung

Der Rundbrief AHA! erschien im Jahr 2018 erstmals wie von vielen Mitgliedern gewünscht nur vier Mal, ausserdem verschickten wir im Juli aus aktuellem Anlass für die Unterstützung des Projekts in Swasiland einen Spendenaufruf an unsere Mitglieder. Der Pressespiegel wurde wie immer vier Mal produziert.

Im November boten wir unseren Mitgliedern und SympathisantInnen erstmals die Gelegenheit, den von Landmais produzierten grünen Polentamais als Weihnachtspaket zu bestellen. Das Angebot fand riesigen Anklang, so dass biorespect plant, auch im kommenden Jahr rechtzeitig zu Weihnachten eine ähnliche Bestellmöglichkeit anzubieten.

Trägerschaften

Folgende Organisationen wurden finanziell unterstützt: appella (Informations- und Beratungstelefon, Zürich), Schweizerische Arbeitsgruppe Gentechnologie (SAG, Zürich), Gen Au Rheinau (Rheinau), Forum besorgter Trinkwasserkonsumentinnen FbTK (Basel), Klämmerli (Basel), Recht ohne Grenzen (Schweiz), Coordination gegen BAYER-Gefahren (Düsseldorf), Bioskop (Essen);

Ausblick 2019

Das Projekt AliSa wird auch im kommenden Jahr von biorespect begleitet werden – mit einem Abschluss des Projekts ist bis Ende Jahr zu rechnen. Auch der Verein Landmais mit seinen Bestrebungen, alte Maissorten zu erhalten, soll weiterhin unterstützt werden.

Es ist geplant, dass die Finanzierungsanfragen für das erweiterte Swasiland-Projekt zur Aufklärung über die Risiken des Anbaus von gentechnisch veränderter Baumwolle Anfang 2019 verschickt

werden. Bis Ende Mai sollte klar sein, ob eine externe Finanzierung sichergestellt werden kann, so dass das Projekt wie geplant im Juni beginnt.

biorespekt wird auch im kommenden Jahr darum bemüht sein, die desolate Situation der Aufklärung und Beratung im pränatalen, insbesondere aber im Bereich der künstlichen Befruchtung und der PID, zu verbessern. Hierzu bietet der Einsitz in der Begleitgruppe zur Evaluation des Fortpflanzungsmedizingesetzes Gelegenheit. Ausserdem wird biorespekt in Zusammenarbeit mit der befreundeten Organisation appella auch weiterhin versuchen, transparenter zu machen, ob und wie die betroffenen Paare über Risiken der Behandlungen aufgeklärt werden.

Die Vernehmlassung des Verordnungsrechts zum Gendiagnostikgesetz wurde vom Bundesamt für Gesundheit auf die zweite Hälfte 2019 in Aussicht gestellt. biorespekt wird sich intensiv mit dieser Vernehmlassung befassen. Ausserdem soll eine Motion der Bürgerlich-Demokratischen Partei im Nationalrat behandelt werden, worin erneut auf eine Zulassung der Eizellenspende gedrängt wird. Falls die Motion angenommen wird, wird biorespekt auch hier gefragt sein, den Prozess kritisch zu begleiten.

Rechnung 2018

Konto	Saldo 2017	Saldo 2018	Budget 2019
Aufwand			
Personalkosten/Versicherungen	106'900	104'300	98'000
Büromiete/Infrastruktur	9'600	10'000	9'900
Administration	2'700	3'200	3'100
Aktionen/Öffentlichkeitsarbeit	26'800	54'600	16'100
Rundbrief AHA!	23'800	15'300	16'000
Pressespiegel	9'400	9'400	9'500
Werbung/Spendenaufrufe	7'100	21'700	3'400
Beiträge an Dritte	3'100	3'400	3'500
Total Aufwand	189400	221'900	159'500
Ertrag			
Mitgliederbeiträge	71'300	69'500	70'000
Abos	9'800	8'900	9'000
Spenden/Materialverkauf	55'100	59'300	54'500
Grossspenden (projektbezogen)	3'000	35'500	0
Total Ertrag	139'200	173'200	133'500
Gewinnvortrag	-50'200	-48'700	-26'000

Bilanz 2018

Jahresbilanz	
Flüssige Mittel	124'900
Transitorische Aktiven	2'100
Total Aktiven	127'000

Transitorische Passiven	59'500
Betriebsmittel (Eigenkapital)	116'200
Überschuss	-48'700
Total Passiven	127'000